

## Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Aria/ im nahmen des Herrn Bräutigam

1 So giebst du dich mein kind in deines dieners armen/  
2 Und siehest meinen schmerz mit milden augen an!  
3 Du pflegst dem himmel gleich dich endlich zu erbarmen;  
4 Nach dem du mir das joch der fessel angethan.  
5 Doch laß dich scham und furcht nur länger nicht verweilen:  
6 Es ist ein himmlisch werck: die matten seelen heilen.  
7 Mein engel röthe nicht die unentweihete wangen/  
8 Und lieffre willig mir den werthen jungfern-crantz.  
9 Ach wünsche länger nicht in solcher zier zu prangen/  
10 Es ist ein falscher schmuck/ und ein geschminckter glantz.  
11 Verwirff die mürbe pracht/ die zwar die scheitel schmücket/  
12 Und doch die freyheit nur mit centner-lasten drücket.  
13 Bedencke nur vielmehr du/ meine werthe taube/  
14 Wie du der Venus magst geschickt entgegen gehn.  
15 Es wird dir/ liebster schatz/ die süsse frauen-haube/  
16 Mehr als du selber denckst/ gesichert/ artig stehn;  
17 Drum schaue nur getrost die zarten blumen beugen/  
18 Weil doch ein Phönix soll aus ihrer asche steigen.  
19 Verwirff das rauhe pfand der unerfahrenen sitten/  
20 Und lerne was die glut der warmen adern will.  
21 Es schaut der strenge crantz genau nach allen tritten/  
22 Und setzt der jungferschafft ein gar zu enges ziel.  
23 Wie kan ein wesen-stich die blumen leicht verletzen/  
24 Und ein erhitzter strahl sie aller zier entsetzen!  
25 Drum ach beseuffze nicht du engel meine liebe/  
26 Und achte meinen kuß vor keine galle nicht;  
27 Der beste nectar-safft schmeckt in der ersten trübe/  
28 Gnug/ daß man auch zugleich von dornen rosen bricht.  
29 Dann pflegt das größte leid die beste lust zu machen/  
30 Wenn man nach kurzem weh die seuffzer kan belachen.  
31 Nun schatz/ der abend-stern tritt allgemach zur wache/  
32 Und die empfindlichkeit wil schon zu bette seyn.  
33 Cupido steht und lauscht vor unserm schlaffgemache/

34 Und fordert selbst den schmuck von deiner scheitel ein;  
35 Er rufft: verliebtes paar/ komm/ schleuß den müden reihen/  
36 Die glut ist schon bereit/ das opffer einzuweihen.  
37 Mich deucht/ ich breche schon die himmel-süsse küsse  
38 Von deinen lippen ab: drum engel eile doch;  
39 Die seele wallet schon auff die verliebten bisse/  
40 Ach komm und laß den crantz/ das kleine kummer-joch;  
41 Denn soll er dich hinfort nicht zieren/ meine schöne/  
42 So schau/ daß dich hiervor der nahmen; mutter/ kröne.

(Textopus: Aria/ im nahmen des Herrn Bräutigams. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/976>)